

# Bericht über meinen Freiwilligendienst

nach einem Monat

**Name: Anton M.**

**Name des Projekts und der Partnerorganisation:** Tiphereth – Camphill Edinburgh

**Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis):** 2018/2019

1. Warum hast du dich für einen Freiwilligendienst im Ausland entschieden? Welche Erwartungen und welche Motivation haben dich zu der Wahl deines Projekts bewegt?

Ich wollte nach der Schule nicht direkt mit dem Studium beginnen und bin auf der Suche nach etwas, das ich dazwischen machen kann, über das Internet auf den SCI gestoßen. Auf der Internetseite und dem Infoseminar habe ich von Camphill communities gehört bzw. gelesen. Für Tiphereth im Speziellen habe ich mich zum einen deshalb entschieden, weil ich kulturell sehr an englischsprachigen Ländern interessiert bin aber vor allem, weil mich das Arbeiten mit Menschen mit Behinderung zum einen aus politischen und gesellschaftlichen Überzeugungen sehr interessiert und weil ich hoffte persönliche Erfahrungen aus dem Jahr ziehen zu können, die mich weiterbringen.

2. Was ist dein erster Eindruck von deinem Projekt? Welche Aufgaben übernimmst du bereits, bzw. welche Aufgaben wirst du übernehmen?

Auch mein erster Eindruck ist sehr gut. Ich habe das Gefühl schon nach einem Monat ein integraler und wichtiger Bestandteil des Zusammenlebens zu sein. In dem Haus, in dem ich zusammen mit den anderen 3 co-workern (Freiwillige), einer Familie (2 Eltern und 4 Kinder) und 4 residents (Menschen mit Behinderung) lebe gibt es von Putzen und Essen machen zu persönlicher Pflege eigentlich immer was zu tun. Ich habe neben den alltäglichen Aufgaben einen festen Wochenplan. Am Montag habe ich zusammen mit einer anderen co-workerin meinen Haustag, der daraus besteht ungefähr die Hälfte des Hauses zu putzen. Am Dienstag habe ich frei und am Mittwoch bin ich in trading. Tiphereth verkauft Feuerholz und Kompost und ich zerkleinere entweder Holz oder befülle Säcke mit Kompost oder Ähnliches. Am Donnerstag bin ich in der Pentland group (so heißt das wunderschöne Umland, das direkt hinter unserem Haus beginnt), in der größtenteils Holzarbeit gemacht wird. Das Schöne an den Gruppen ist, dass man die Chance hat mit Menschen mit Behinderung außerhalb des eigenen Hauses in Kontakt zu kommen, denn Tiphereth hat neben meinem Haus (Bluebell Cottage) zwei andere Häuser mit ungefähr gleich vielen Menschen. Zusammen mit den Menschen in den Workshops und den Angestellten hat Tiphereth 140 Mitglieder. Am Freitag hab ich frei und am Wochenende gehen wir entweder in die Kirche oder haben Treffen in der Gemeinschaft. Grundsätzlich ist wichtig zu wissen, dass, obwohl die Arbeit meistens nicht so wirklich anstrengend ist und sehr viel Spaß macht, sind die Tage sehr lang. Normalerweise stehe ich um 7:30 und arbeite bis um 20:30.

3. Wie sind deine Unterkunft und Verpflegung?

Ich habe mein eigenes Zimmer, das zwar nicht so groß aber trotzdem ganz schön ist. Meine Gastmutter kocht fast jeden Tag und das Essen ist echt gut.

4. Hast du eine Mentorin oder einen Mentor in Deutschland? Hattest du bereits Kontakt mit ihr oder ihm?

Ja ich habe eine Mentorin habe aber bis jetzt nur auf dem Vorbereitungsseminar Kontakt mit ihr gehabt.

5. Hast du schon Personen außerhalb der Partnerorganisation und des Projekts kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst?

Noch nicht.

6. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Besuchst du einen Sprachkurs? Welche Sprache sprichst du am meisten und mit wem?

Ich spreche außerhalb meines Hauses und wenn residents anwesend sind nur Englisch. Da aber alle anderen Freiwilligen und mein Gastvater deutsch sind spreche ich auch viel Deutsch. Mein Englisch ist schon in Deutschland relativ gut gewesen und ich kann hier auch alles verstehen und brauche deshalb keinen Sprachkurs oder ähnliches.

7. Was sind deine Pläne für die nächsten Monate?

Meine Familie will mich besuchen kommen und ich möchte Mitglied im Gewichtheberclub der Universität werden. Genauere Pläne habe ich darüber hinausgehend nicht es gibt allerdings in Edinburgh und Umgebung so unglaublich viel zu tun, dass mir höchstwahrscheinlich nicht langweilig werden wird.

8. Wie kommst du mit deiner Rolle als Freiwillige/r zurecht? Glaubst du, dass du in besonderer Weise behandelt wirst?

Ich komme sehr gut zurecht. Ich glaube nicht irgendwie merkwürdig oder meiner Rolle unpassend behandelt zu werden.